

Qualifizierungsoffensive in der Bundeswehr



Deutscher
Bundeswehrverband

Im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr soll sich der geschlossene militärische Personalkörper der Bundeswehr zukünftig in einen offenen und flexiblen Personalkörper wandeln.

Diese Absicht läuft entgegen dem Trend der großen Unternehmen in Deutschland, die durch duale Ausbildungsgänge versuchen, Fachkräfte langfristig zu binden.

Die Bildungslandschaft in Deutschland und Europa hat sich in den vergangenen zehn Jahren dramatisch verändert. Die Bundesrepublik Deutschland ist Mitbegründer dieser europäischen Bildungsentwicklung mit dem Bologna- und dem Kopenhager Prozess für lebenslanges Lernen.

Auch die Bundeswehr muss sich dieser Entwicklung stellen.

Daher fordert der DBwV:

- ▶ **Die bei der Bundeswehr erworbenen beruflichen Qualifikationen müssen auch im Dienst als Soldatin oder Soldat angewendet werden**, damit diese Kenntnisse bei weiteren Bildungsmaßnahmen und im späteren Berufsleben nach der Dienstzeit Berücksichtigung finden. Wichtig sind die zivile Anrechnung der Bundeswehrtätigkeit sowie die generelle zivile Anerkennung der bei der Bundeswehr erworbenen Bildungsabschlüsse. Militärfachliche Ausbildungen müssen zu zivilberuflichen Abschlüssen führen. Militärische Tätigkeiten und militärische Qualifikationen (etwa Lizenzen) müssen auch außerhalb der Bundeswehr Anerkennung finden.
- ▶ **Der DBwV fordert eine Zertifizierungsstelle für zivilberufliche anerkennungsfähige Qualifizierungsprozesse** und Kompetenzen. Es ist notwendig, die zahlreichen Bildungseinrichtungen der Bundeswehr unter eine Fachaufsicht zu stellen, damit eine bessere Koordinierung möglich ist. Die Bundeswehr beabsichtigt für diese Aufgaben die Einrichtung eines Bildungszentrums, dieses Vorhaben wird ausdrücklich unterstützt.
- ▶ **Die Bundeswehr muss an der Entwicklung und der Anerkennung zivil anerkannter Berufsfelder beteiligt werden.** Die zivile Qualifizierung muss auch an militärischen Ausbildungseinrichtungen möglich sein. Deshalb sind die für die jeweiligen Lehr- und Ausbildungsmaßnahmen zu erstellenden Lehr- und Ausbildungspläne an den zivilen Maßstäben auszurichten. Ein Mehrbedarf an Ausbildungsstoff zur Höherqualifikation über den grundsätzlichen zivilen Maßstab hinaus muss im Einklang stehen mit dem nächsthöheren Qualifikationsabschluss innerhalb des vergleichbaren zivilen Berufsbildes.



- ▶ **Für Angehörige der Bundeswehr ist ein Bildungs- bzw. Qualifizierungspass zu führen**, der während des gesamten Dienstes in der Bundeswehr aktualisiert wird und alle Qualifikationen und berufspraktischen Tätigkeiten dokumentiert. So wird festgehalten, welche für weitere Qualifikationen notwendigen Voraussetzungen bereits erfüllt sind und wie groß der individuelle Bildungs- und Handlungsbedarf ist.
- ▶ **Die militärische Tätigkeit muss dazu führen, dass spätere Bildungsabschlüsse einfacher erreicht werden können.** Das setzt auch voraus, dass die Soldatinnen und Soldaten aufgaben- und qualifikationsgerecht in der Bundeswehr eingesetzt und verwendet werden.
- ▶ Im Rahmen des lebenslangen Lernens muss die Bundeswehr die Aufnahme eines **berufs- bzw. dienstbegleitenden Studiums** ermöglichen. So könnten seitens der Universitäten der Bundeswehr solche Studienangebote allen Angehörigen der Bundeswehr offeriert werden. Ferner muss das System des e-learning optimiert und ausgeweitet werden.
- ▶ Alle Angehörigen der Bundeswehr müssen die Möglichkeit erhalten, **an den Hochschulen der Bundeswehr Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu besuchen** (auch als Dienstzeit begleitende Maßnahmen und in Form von Fernstudiengängen).
- ▶ Angehörigen der Bundeswehr, die Qualifikationen außerhalb des dienstlichen Rahmens erreichen („**Selbstqualifikation**“), sind zu unterstützen und dienstlich zu fördern.
- ▶ Ein besonderes Augenmerk ist auf **fremdsprachliche Qualifikationen** zu richten, die auch bei der Bundeswehr erworben werden können. Dafür sind notwendige Freiräume in der Dienstgestaltung zu schaffen.

Kernstück dieses Qualifizierungspasses ist der Deutsche / Europäische Qualifikationsrahmen, weil er durch eine transparente Zuordnung von Qualifikationen zu gültigen Niveaustufen die wichtige Scharnierfunktion zwischen den verschiedenen Qualifikations- und Bildungssystemen wahrnehmen soll.

Ziel ist es, die Verbesserung der Durchlässigkeit der Bildungssysteme sowie eine bildungsbereichsübergreifende Anerkennung von auf unterschiedlichen Wegen erworbenen, aber trotzdem als gleichwertig eingestuften Kompetenzen zu erreichen.

Die Mobilität von Lernenden und Beschäftigten innerhalb der Bundeswehr soll so erhöht und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen verbessert werden.

Für die Angehörigen der Bundeswehr soll die Einführung des Qualifizierungspasses zu mehr Transparenz und zu größerer Durchlässigkeit der Laufbahnen in der Bundeswehr führen.

*Wir sind für
unsere
Mitglieder da!*